

Schulprogramm der Schule am Papenmoor

Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung



Stand: November 2023

Das Schulprogramm dient der Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit und des Schullebens (vgl. Schulgesetz S-H § 34).

Es ist als Arbeitsprogramm konzipiert und unterliegt der kontinuierlichen Evaluation und Überprüfung. Damit ist das Schulprogramm ein Steuerungs- und Entwicklungsinstrument, um die Schule als Teil der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Wandels weiterzuentwickeln (vgl. Runderlass des MBWK vom 25.03.1999)

Maßstab für das Schulprogramm sollen insbesondere die pädagogischen Ziele sein, wie sie in § 4 des Schulgesetzes S-H beschrieben sind.

Die für alle verbindlichen und anerkannten pädagogischen Ziele der Schule am Papenmoor, wie sie in den zuständigen Gremien (Anhören des Trägers, Lehrerkonferenz/ Schulkonferenzbeschluss wird am 27.05.21 herbeigeführt) abgestimmt wurden/werden sind wie folgt aufgeführt:

Ziel ist es

- die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer jeweiligen Begabung, ihren Fähigkeiten und Neigungen individuell zu fördern.
- ihre kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten zu fördern.
- den Schülerinnen und Schülern gesellschaftliche Orientierung und die Entwicklung einer Bereitschaft zur Empathie zu vermitteln.
- den Schülerinnen und Schülern ein erfülltes Leben und Verantwortungsübernahme für das eigene Leben und das der dinglichen, natürlichen und personalen Umwelt zu ermöglichen.
- die Befähigung zur Teilnahme am Arbeitsleben (Berufsorientierung) zu vermitteln.
- die Offenheit gegenüber kultureller und religiöser Vielfalt zu fördern.
- die Sexualerziehung durch die Eltern durch fächerübergreifenden Sexualkundeunterricht zu ergänzen.
- die Schülerinnen und Schüler zu einer Lebensführung ohne Abhängigkeit von Suchtmitteln zu befähigen.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Betreuungspersonal zur gegenseitigen Achtung und zur konstruktiven Konfliktlösung zu verpflichten.
- die besondere Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zu gewährleisten
- die Ziele der Inklusion zu berücksichtigen.

Die pädagogischen Ziele finden ihre Berücksichtigung in den folgenden Arbeitsbereichen und Zielen:

Arbeitsbereiche und Ziele :

1. Digitalisierung

- Medienentwicklungsplanung
- Finanzierungs- und Supportkonzept an der Praxis entwickeln
- Pädagogische Begleitung der Digitalisierung
- Fortbildungskonzept entwickeln
- Fachcurricula an die Digitalisierung anpassen

2. Präventions- und Interventionskonzept zum Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern

- Teilweise hohe Belastung der Lehrkräfte/Teams durch Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten
- *Grundlegende Haltung stärken:*
- Erziehung ist Aufgabe aller Lehrkräfte/Mitarbeitenden an der Schule
- Prävention vor Intervention
- Alternativen entwickeln zu herausforderndem Verhalten
- Schule als Schutzfaktor – enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und dem Fachteam Emotional-Soziale-Entwicklung (ESE): Tragbare Strukturen herausarbeiten und als roten Faden in die tägliche Praxis bringen
- SET (Nov. 2023): „Eskalierende Situationen im Klassenzimmer meistern und auffälligem Verhalten präventiv begegnen“
- Schutzkonzept lt. §4 Abs.10 Schulgesetz erarbeiten

3. Schulsozialarbeit

- Zusammenarbeit Schule – Schulsozialarbeit – Durchführungsträger
- Vernetzung der Schulsozialarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

4. Umgestaltung des Schulhofes und der Pausenordnung

- Der Schulhof ist derzeit nicht bzw. nur in Teilen barrierefrei
- Es fehlt an attraktiven und inklusiven Spielgeräten
- Es fehlen Angebote besonders für ältere Schülerinnen und Schüler

5. Konzept zur Basalen Förderung

- Planung und Organisation konkreter Lernangebote für Schülerinnen und Schüler mit hohem Assistenzbedarf
- Lehr- und Lernsituationen in Interaktionen mit Gleichaltrigen schaffen
- Im Kontakt mit niedergelassenen Therapeutinnen und Therapeuten der Schülerinnen und Schüler die Förderung und das Handling individuell anpassen
- Kooperation mit den Landesförderzentren Sehen, Hören und Autistisches Verhalten

6. Entwicklung eines Raumkonzeptes für das Stammgebäude in Bad Schwartau

- Raumkonzept zur Strukturierung und Einrichtung von Klassenräumen, die dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach Sicherheit und Orientierung entsprechen (reizarmer Raum – reizarme Räume)
- Möglichst ökonomische Nutzung der Räume – zur Zeit auch Mehrfachnutzung von Fachräumen
- Einbeziehung eines Raumes für die Schulsozialarbeit in das Raumkonzept

7. Ganzttag

- Die OGS ist in drei altersgerechte Gruppen aufgeteilt
- Es gibt wechselnde Angebote/Hausaufgabenerledigung in den Gruppen

8. Homepage

- Die Homepage ist inhaltlich nicht mehr aktuell
- Bilder und Gestaltungselemente sind veraltet
- Die Textfülle ist erheblich, es gibt keine/kaum Verlinkungen

Maßnahmen und Ergebnisse:

1. Digitalisierung

Maßnahmen:

- *Medienentwicklungskonzept schreiben – begleitet durch den Zertifikatskurs des IQSH zur Medienentwicklungsplanung*
- *Weiterarbeit im Digitalteam*
- *Einrichtung eines Grundbestandes an Lern-Apps*
- *Support durch Kooperationsfirma (M. Burmester) strukturieren, nutzen, verstetigen*
- *Lernmanagementsystems Itslearning in die Breite tragen*
- *Zweimal jährlich Mediencafé als Austauschforum*
- *Einarbeitung der Möglichkeiten der Digitalisierung in die Fachcurricula*

Ergebnisse:

- *Teilnahme der Schule am Zertifikatskurs „Medienentwicklungsplanung“*
- *Das Digitalteam begleitet die Digitalisierung fortlaufend pädagogisch und trifft sich regelmäßig*
- *Vertreter des Digitalteams strukturieren gemeinsam mit dem Kooperationspartner den digitalen Support und evaluieren die gemeinsame Arbeit mit dem Ziel einer Verstetigung (Konzeptentwicklung)*
- *Multiplikation der Informationen/Einführung in neue Apps/Geräte für das ganze Kollegium im Rahmen des Mediencafés*

2. Präventions- und Interventionskonzept zum Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern

Maßnahmen

- Weiterarbeit im AK Erziehungshilfe
- Es erfolgt eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Fachdienst Soziale Dienste der Jugendhilfe, Jugendärztlicher Dienst, Schulpsychologischer Dienst....).
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin zur Strukturierung vorhandener Maßnahmen
- SET am 30.11.23 zum Thema: Eskalierende Konfliktsituationen im Klassenzimmer meistern
- Arbeit am Schutzkonzept lt. §4 Abs.10 Schulgesetz durch Ist-Stand-Erhebung und Erhebung von Bedarfen starten
- Gremien wie Schulelternbeirat in die Arbeit am Schutzkonzept einbeziehen

Ergebnisse

- Die Schulordnung ist überarbeitet und wird jährlich in der „Woche der Gemeinschaft“ für alle „aktualisiert“.
- Eine Kollegin hat am Zertifikatskurs „Bindungsgeleitete Interventionen“ teilgenommen und wirkt als Multiplikatorin für das Kollegium
- Der Klassenrat ist in allen Klassen etabliert.
- Es gibt individuelle Handlungspläne für einzelne Schülerinnen und Schüler.
- Das Schülerparlament tagt wöchentlich
- Die Schulsozialarbeit ist mit 20 Std./Woche genehmigt und ein Konzept dazu liegt vor. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung
- Die Vereinbarung AGGAS ist mit der Polizei Bad Schwartau abgeschlossen worden.
- Altersgerechte Präventionsprogramme sind in allen Stufen implementiert („Lubo aus dem All“, „Teamgeist“, „Ich schaff's“, Mobbing- und Suchtprävention, Elterntraining).
- Für die Einzelfallberatung der Schülerinnen und Schüler: Beratungssprechstunden sind etabliert.
- Für die Einzelfallberatung der Mitarbeitenden: Kollegiale Fallberatung ist anlassbezogen vorgesehen und wird genutzt.
- Eine Lernprozessbegleitende Diagnostik wird vom ESE-Team angeboten bzw. unterstützt.

3. Schulsozialarbeit

Maßnahmen:

- Eine neue Schulsozialarbeiterin hat ihre Arbeit mit 20 Stunden aufgenommen
- Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit allen Akteuren in der Schule ist begonnen
- In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin/dem Schulsozialarbeiter wird das Konzept zukünftig evaluiert und alltagstaugliche praktische Elemente werden entwickelt (Kleingruppenarbeit, Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte)

Ergebnisse

- Das Konzept liegt vor und ist mit dem Träger sowie allen Gremien abgestimmt.
- Die Schulsozialarbeiterin hat Fortbildungen besuchen können
- Es zeichnen sich Schwerpunkte in der Arbeit ab
- Erste Erfolge werden deutlich

4. Umgestaltung des Schulhofes

Maßnahmen

- Bildung einer AG „Schulhof“
- Einwerbung von Stiftungsmitteln durch den Träger
- Besuch des neu angelegten Schulhofes der Hachede-Schule, FöZ GE, als Ideengeber

Zwischenergebnisse:

- Schulleiterbeirat und Träger tauschen sich aus
- Regelmäßige Rückmeldeggespräche werden vereinbart
- Eingeworbene Gelder werden ggf. für ein inklusives Karussell vorgesehen

5. Konzept zur basalen Förderung

Maßnahmen

Standortbestimmung:

- Das Konzept zur basalen Förderung wird überarbeitet
- Musik als unterrichtliches Schwerpunktthema – auch als Bestandteil basaler Förderung, z.B. als Kommunikationsmittel wird eingesetzt
- Die Bedürfnisse und Bedarfe von Schülerinnen und Schülern mit hohem Assistenzbedarf werden abgefragt.

Ergebnisse:

- Materialien für die basale Förderung wurden ergänzt/angeschafft
- Eine physiotherapeutische Gangschule ist etabliert
- Ergotherapie ist (3 Einheiten/Woche) kurzfristig geplant
- Zwei Fördergruppen (basale Förderung) sind im Stundenplan verankert

6. Entwicklung eines Raumkonzeptes für das Stammgebäude in Bad Schwartau

Maßnahmen

- Austausch über die Bedarfe und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich räumlicher Möglichkeiten im Rahmen von Lehrerkonferenzen
- Regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung und Vorstand der Lebenshilfe Ostholstein e.V. als Durchführungsträger über die räumlichen Bedarfe der Schule
- Bildung einer AG „Raumkonzept“ aus interessierten Lehrkräften und der Schulleitung

Zwischenergebnisse:

- Ein Raum für die Schulsozialarbeit/schwerbehinderte Lehrkräfte wurde geschaffen
- Schon nach kurzer Zeit zeigt sich die Unvereinbarkeit dieser Kombination – neue Möglichkeiten werden ausgelotet im Austausch mit dem Träger geklärt

- Zur besseren Auslastung der Räume und als Folge des o.g. wurden Fachräume zusammengelegt (UK/Musik, Textiles Werken/Töpfern).
- Zukünftige Raumplanungen werden auch im Hinblick und in Abhängigkeit vom vorerst gescheiterten Neubauvorhaben in Eutin vorzunehmen sein.

7. Ganzttag neu strukturieren

Maßnahmen:

- Inhaltliche Angebote schaffen (Sport, Musik, Natur...)
- Kooperation mit den Eltern stärken (OGS-Nachmittag, Newsletter als Infokanal)

Ergebnisse:

- Sportangebot ist etabliert
- Musikangebot kann ggf. aus Spendengeldern finanziert werden
- Newsletter ist gestartet

8. Homepage

Maßnahmen:

- Inhalte prüfen und neu strukturieren/verlinken
- Bilder/Gestaltungselemente „verjüngen“

Ergebnisse:

- Homepage ist verjüngt
- Texte sind aktualisiert, gekürzt und neu verlinkt
- Homepage wird in Kürze online gestellt

Evaluation und Überprüfung der Maßnahmen

- STOPP-TAG als SET: Alle Arbeitsgruppen ziehen Bilanz, schließen ggf. Themen ab und stellen sich gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse in Form eines Galeriegangs vor
- Abschließend werden die jeweils neuen Ziele (gemeinsam) formuliert
- Daraus ergibt sich der Jahresarbeitsplan

Bad Schwartau, 07.11.2023

Für das Kollegium der Schule am Papenmoor,

Elisabeth Steinhoff

(Sonderschulrektorin)

